Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 16 (2003)

Artikel: Imta 2002 im Werdenberg : ein Forum für pädagogische Weiterbildung im kreativ-ästhetischen Bereich

Autor: Vetsch, Werner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-893337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

423557

Imta 2002 im Werdenberg

Ein Forum für pädagogische Weiterbildung im kreativ-ästhetischen Bereich

Werner Vetsch, Grabs

Alljährlich vermag die Internationale musische Tagung (Imta) als musisch-kultureller Begegnungsort eine grosse Anzahl interessierter Lehrpersonen und Fachleute aus allen Gebieten des erweiterten Bodenseeraumes anzuziehen. Unter dem Motto «Tore öffnen» fand diese Veranstaltung am 5. Juni 2002 erstmals im Werdenberg, in Buchs und in Grabs, statt.

Die Idee der Tagung

Durch einen grosszügig konzipierten Schulhausbau fand im Jahr 1953 im baden-württembergischen Kressbronn erstmals ein solcher Anlass statt, der jedoch nur seitens der dortigen Lehrerschaft besucht wurde. Weitere «musische Tage» folgten in den nächsten drei Jahren mit einem stets wachsenden Angebot, einer immer grösser werdenden Besucherzahl und zunehmender Wertschätzung im deutschen Bodenseeraum. Auf Initiative des damaligen Rektors der Kressbronner Nonnenbachschule, Joseph Mauz, sowie des Hauptlehrers Kurt Oechsle und unterstützt durch einige ortsansässige Lehrpersonen und Kunstschaffende, wurde am 1. Juni 1957 die «Internationale Musische Arbeitsgemeinschaft Bodensee» im Beisein verschiedener Ländervertreter gegründet.

Die Ausgangslage für diese Idee war damals insofern günstig, als dass einerseits – veranlasst durch die «Innere Schulreform» nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs – eine befreiende Aufbruchbewegung und andererseits eine verstärkte Zuwendung zur musischen Bildung durch Lehrerschaft und Behörden festzustellen war. Bei der Gründungsveranstaltung wurde denn auch darauf hingewiesen, dass «nur durch das in der Muttersprache, in der Bildenden Kunst, in den Leibesübungen und in den vielen Arten des Musizierens wachgerufene Seelische den psychischen Vitaminmangel ersetzen und damit die Heilung der inneren Gleichgewichtsstörung des menschlichen Wesens bewirken» könne.

Zum kreativen Bildungsforum bereit. Genaue Beschilderungen (hier beim alten Sekundarschulhaus Buchs) führten die Besucherinnen und Besucher an die verschiedenen Veranstaltungsorte.

Eine lose nachbarschaftliche Gemeinschaft

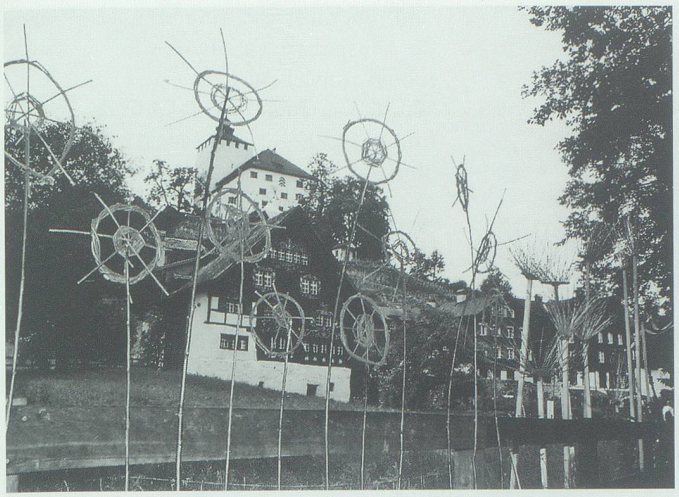
Schon im Anschluss an die erste Tagung wurde in einer mündlichen Vereinbarung der Wille zum Ausdruck gebracht, diese Veranstaltung alljährlich im Bodenseeraum durchzuführen. Ursprünglich waren nur die Bundesländer Baden-Württemberg (mit den Schulämtern Villingen, Sigmaringen, Konstanz, Biberach und Tettnang), Bayern (mit dem Schulamt Lindau), Vorarlberg sowie die Kantone St.Gallen und Thurgau in der Vereinigung vertreten; inzwischen ist auch das Fürstentum Liechtenstein beigetreten. In Intervallen von zehn Jahren, entsprechend diesen zehn «Ländern», wird auch unser Kanton mit der Durchführung der Imta beauftragt.

Erstaunlich ist die Form der jahrzehntelangen Existenz der Arbeitsgemeinschaft, da sie nicht das äussere Bild eines Vereins oder einer Stiftung kennt, sondern lediglich als eine lose nachbarschaftliche Gemeinschaft ihre Aufgabe mit grossem Erfolg zu erfüllen vermag. «Was die musische Arbeitsgemeinschaft auszeichnet, ist vor allem, dass sie kein Verein ist mit Vorstand, Statuten, fernabgesteckten Zielen und Verpflichtungen irgendwelcher Art, und dass sie nicht aufgrund von Vereinbarungen und Absprachen der Kultusministerien der beteiligten Staaten und Länder, das heisst auf 'Winke oder Weisungen von oben her' ins Leben trat», kennzeichneten schon im Jahr 1961 die «Schwäbischen Blätter zur Heimatpflege» diese Art der Tätigkeit.

Von der zweckdienlichen Weiterbildung zur vielseitigen Gesamtschau

In der Anfangsphase dieser Tagungen galt es, durch den internationalen Erfahrungsaustausch die gesellschaftsbildenden Aspeke der musischen Erziehung an den Schulen hervorzuheben und die diesbezüglichen Kontakte rund um den Bodensee zu vertiefen. Im Lauf der Zeit wurde vermehrt versucht, der Versachlichung und der Intellektualisierung des Schulunterrichts durch die verstärkte Betonung des Musischen entgegenzuwirken. Unter anderem ist es bestimmt auch dank der «Musischen Tagungen» gelungen, ein ausgewogenes Gegengewicht zu den leistungsorientierten und intellektuellen Strömungen in der Erziehung zu schaffen und der Muse den ihr gebührenden Platz im Fächerkanon zu erobern und zu behaupten.

Von der Imta sind in den vergangenen 45 Jahren starke Impulse ausgegangen. Sie versteht sich nach wie vor als zweckdienliche Weiterbildung der Lehrerschaft, und sie hat sich zu einer eindrücklichen



Frei gestaltete Objekte aus Weiden am Werdenbergersee (Kindergarten/Mittelstufe Weite; Leitung Hans Kobelt).

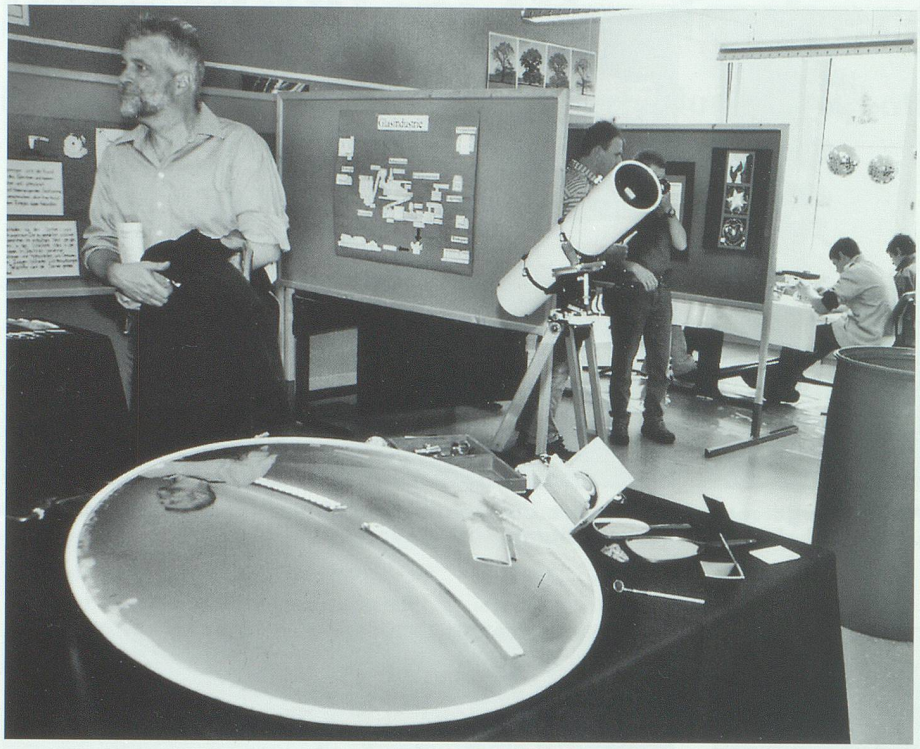
Fässertiere aus Röhren und alten Ölfässern (Realschule Buchs; Leitung Kurt Meyer).

Vom rohen Stein zur fertigen Skulptur (Speckstein werkstatt der Oberstufe Grabs; Leitung Andreas Eggenberger).

Tanz der Noten (Ballettklasse der Musikschule Werdenberg; Leitung Silke Kaya).

Märchenfiguren aus Blech, gefertigt mit dem Schweissbrenner (Oberstufe Grabs; Leitung Guido Hollenstein).

Auf dem Rundgang am Werdenbergersee boten sich verschiedene Durchblicksituationen (Unter- und Mittelstufe Räfis; Leitung Daniel Walser).



Spiegel im Alltag – ein in einem Fächer übergreifenden Projekt vielfältig erarbeitetes Thema (Oberstufe Türggenau, Salez; Leitung Claudia Stähelin).

und überaus vielseitigen Gesamtschau der musischen Tätigkeiten in der Volksschule entwickelt.

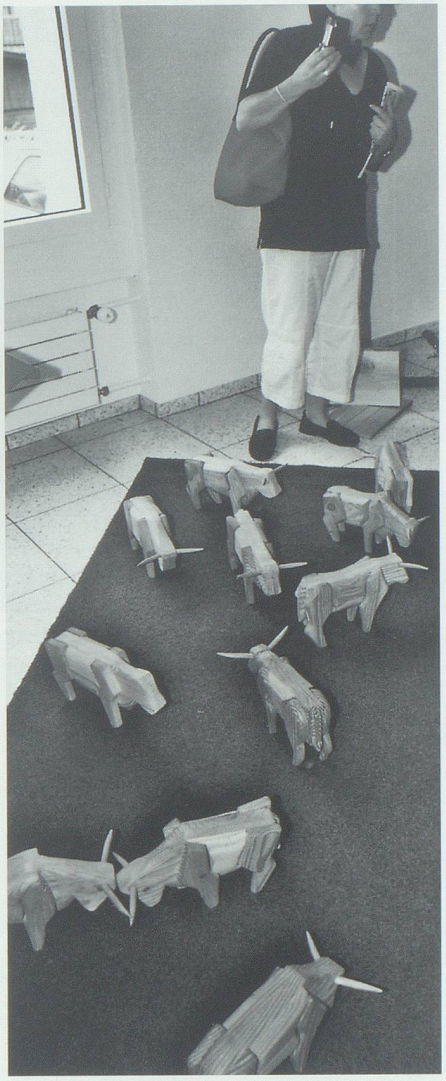
Wurde die Imta anfänglich von einigen hundert Lehrpersonen besucht, stieg die Teilnehmerzahl inzwischen an den letzten Durchführungsorten kontinuierlich auf 2500 bis 4000 Personen. Durchschnittlich stellen um die tausend Schülerinnen und Schüler den Gästen in den dezentralen Vormittagsveranstaltungen verschiedene Projekte aus den Bereichen Sprache, Gesang und Musizieren, Schulspiel, Zeichnen und Gestalten, textiles und nichttextiles Werken, Sport und Tanz vor. Umfangreiche Ausstellungen, die eine wahre Ideenfundgrube für die Lehrerschaft darstellen, ergänzen das vielseitige Angebot. An einer zentralen Nachmittagsveranstaltung singen, spielen und musizieren Schülerinnen und Schüler aller Stufen.

«Tore öffnen» – die Imta 2002 im Werdenberg

Für die Imta 2002 hatte der Kanton St.Gallen, vertreten durch das Erzie-

Kräuter und Gewürze mit allen Sinnen erfahren (Ober- und Mittelstufe Buchs; Leitung Christa Näf und Irene Tescari).

Werdenberger Sagengestalten, auf ausgediente Stühle appliziert (Mittelstufe Flös, Buchs). Bild: Hansjakob Gabathuler, Buchs.



Figuren aus einheimischem Holz als Abstraktion einer Naturform (Realschule Buchs; Leitung This Schwendener).

hungsdepartement, turnusgemäss das Patronat übernommen. Nach verschiedenen Vorabklärungen durften sich die Werdenberger Schulgemeinden bereit erklären, diesen Anlass durchzuführen und einen Teil der Kosten zu übernehmen. Als verantwortliche Hauptorganisatoren zeichnete ein Dreierpräsidium, bestehend aus den Schulratspräsidenten von Grabs und Buchs, Hans Lippuner und Andreas Hofer, sowie Werner Vetsch, kantonaler Lehrerinnen- und Lehrerberater aus Grabs. Eine immense Vorarbeit wurde durch zwei aus verschiedenen Lehrpersonen aus dem Bezirk zusammengesetzte Kommissionen – zuständig für «Programm» und «Infrastruktur» – unentgeltlich geleistet.

Unter dem Motto «Tore öffnen» hatten viele Schulhausteams, aber auch einzelne Lehrpersonen des Bezirks eine Fülle von Angeboten zusammengetragen, die während teilweise recht langer Entwicklungsprozesse konkretisiert werden konnten. Die nach einer anfänglichen Zurückhaltung sehr engagierte Mitarbeit der Lehrerschaft zeigte, dass auch in unserer Region dem musischen Schaffen innerhalb des breiten Fächerkanons ein grosser Stellenwert beigemessen wird.

Aus logistischen Gründen kam die Werdenberger Imta in den Gemeinden Buchs (vor allem die Angebote der Oberstufe) und Grabs (vorwiegend Beiträge der Primarschule und der Kindergärten) zur Durchführung. Besonders attraktiv gestaltete sich der Einbezug von Schloss und Städtchen Werdenberg und des gesamten Seeufers. Im Beisein von zahlreichen Behördemitgliedern und geladenen Gästen fand die gelungene Schlussveranstaltung in der Grabser Mehrzweckhalle Unterdorf statt. Um auch den Eltern und weiteren interessierten Bevölkerungskreisen einen Einblick in die musische Arbeit zu vermitteln, wurden geeignete Aufführungen sowohl vorgängig, als teilweise auch noch zu einem späteren Zeitpunkt gezeigt.

Fazit

Der grosse Einsatz der Werdenberger Lehrerschaft hat sich in jeglicher Hinsicht gelohnt, wenn auch die Vorarbeiten für die nur eintägige Veranstaltung enorm aufwändig waren. Die offenen Türen unserer Schulen und die herzliche Aufnahme der unzähligen Gäste aus der gesamten Bodenseeregion vermochten dem Motto der Veranstalter – «Tore öffnen» – in jeder Beziehung gerecht zu werden. Gästen und Eltern bot die Imta verschiedenste Einblicke in die breite Palette musischer Ausdrucksmöglichkeiten. Zudem ist es gelungen, in den beteiligten Schülerinnen und Schülern den Sinn für Kreativität und Kultur in einem weit gefassten Rahmen zu fördern und zu stärken.

Zweifellos hat die Veranstaltung bei allen Beteiligten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die Imta Werdenberg war ein spektakuläres Schulfest, ein Fest der Musen, das dank der Lebendigkeit, der Originalität und des sehr hohen Qualitätsstandards sowohl für die Werdenberger Schuljugend als auch für die einheimische Lehrerschaft etwas Einmaliges darstellte und zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Bilder

Hansruedi Rohrer, Buchs (sofern in den Legenden nichts anderes vermerkt ist).